



Die Linse des menschlichen Auges, die hinter der Iris, die die Pupillaröffnung bildet, liegt, kann sich im Laufe des Lebens eintrüben. In der Regel beginnt eine merkliche Verdichtung der Linse ab dem 40. bis 50. Lebensjahr, die im Einzelfall unterschiedlich rasch voranschreiten kann. Frühe Zeichen einer **Kataraktentwicklung** sind Blendempfindlichkeit bei Nacht durch entgegenkommende Fahrzeuge im Straßenverkehr oder verstärkte Blendung bei Tage bei intensiver Sonneneinstrahlung. In frühen Stadien besteht lediglich die Möglichkeit, bei Tage die Blendung durch Lichtschutzgläser zu mindern. Andere therapeutische Möglichkeiten gibt es in frühen Stadien nicht. Es wurde früher versucht, durch verschiedentliche Applikation von Augentropfen und auch Verabreichung von Tabletten die Entwicklung oder das Fortschreiten einer Katarakt zu bremsen, was aber nicht gelungen ist.

Wenn die Linsentrübung weiter fortschreitet, so dass eine merkliche Herabsetzung der Sehschärfe bei Tage resultiert und eine subjektive Beeinträchtigung des Sehvermögens die Folge ist, kann eine operative Entfernung der Augenlinse mit **Implantation einer Kunstlinse** durchgeführt werden (Kataraktextraktion mit Implantation einer Hinterkammerlinse). Dieser operative Eingriff ist ein Routineeingriff, hat aber wie jede Operation am Auge, bei der das Auge eröffnet wird, mögliche Risiken und Komplikationen, die im Einzelfall hinsichtlich Nutzen und Risiko abzuwägen sind. Nach der Kataraktextraktion verbleibt die sogenannte hintere Linsenkapsel im Auge, um eine Abstützung der Kunstlinse zu erzielen. Bisweilen kann sich diese hintere Linsenkapsel im Laufe von Monaten oder Jahren eintrüben, was wir als **Nachstarbildung** bezeichnen. Der Nachstar macht sich ähnlich bemerkbar wie die Kataraktentwicklung selbst, in Form vermehrter Blendung, Verzerrtsehen und Lichthöfen um Lichtquellen. Die Entfernung des Nachstars ist eine problemlose Angelegenheit und erfolgt in Tropfanästhesie mittels einer kurzen und schmerzlosen Laserbehandlung. Eine nochmalige Entwicklung eines Nachstars nach einer erfolgten Behandlung ist extrem selten und kommt kaum vor.

Die Entwicklung einer Linsentrübung kann durch bestimmte Medikamente beschleunigt oder unterstützt werden, häufig kommt dies bei Patienten vor, die über lange Zeit Kortison in Form von Tabletten oder Augentropfen in hoher Dosis einnehmen müssen. Bei diesen Patienten kann die Katarakt bereits in jüngeren Jahren auftreten.

Es gibt unabhängig davon eine seltene Form der **angeborenen oder frühkindlichen Katarakt** im Rahmen von Stoffwechselstörungen. Diese Veränderungen machen sich bei Neugeborenen oder Kleinkindern durch eine Eintrübung der Pupillaröffnung hinter der Pupille bemerkbar. Auch klagen die Kinder über vermehrte Blendung. Je nach Ausprägungsgrad der Katarakt droht eine lebenslange Schwachsichtigkeit eines oder beider Augen. Bei Einseitigkeit der Kataraktentwicklung kann ein auffälliges Schielen zustande kommen. Daher ist es empfehlenswert, bei Kindern generell Vorsorgeuntersuchungen durchzuführen, um neben anderen Problemen auch das Vorliegen einer derartigen angeborenen oder frühkindlich entstandenen Katarakt auszuschließen.

Prof. Dr. Dr. B. Lachenmayr
PD Dr. L. Reznicek